



An das
Mitglied des Deutschen Bundestages
Frau Sylvia Kotting-Uhl
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Stephan Steinlein
Staatssekretär des Auswärtigen Amtes

Berlin, den **08. Dez. 2014**

**Schriftliche Fragen für den Monat November 2014
Frage Nr. 11-312**

Sehr geehrte Frau Abgeordnete,

Ihre Frage:

Welche Erkenntnisse hat die Bundesregierung zu den Erholungseinladungen für die sogenannten „Tschernobylkinder“, die nach der Atomkatastrophe insbesondere für Kinder aus Belarus und der Ukraine ausgesprochen worden sind, und sind der Bundesregierung Studien, Berichte o.ä. bekannt, die diesen Austausch und seine Auswirkungen untersucht haben (sei es durch deutsche Organisationen/Behörden oder nach Kenntnis der Bundesregierung durch belarussische oder ukrainische Organisationen/Behörden)?

beantworte ich wie folgt:

Die Einladungen für Erholungsreisen für die von den Folgen der Tschernobyl-Katastrophe betroffenen Kinder aus Weißrussland und der Ukraine werden durch Trägerorganisationen in Deutschland ausgesprochen. Bei diesen Trägerorganisationen handelt es sich in der Regel um private Initiativen, die durch das ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger in einer Vielzahl deutscher Städte und Gemeinden getragen werden. Aus Anlass des fünften Jahrestags der Tschernobyl-Katastrophe und vor dem Hintergrund der Umwälzungen in der ehemaligen Sowjetunion hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Jahr 1991 zehn Mio. DM zur Förderung von Ferientaufenthalten von betroffenen Kindern und Jugendlichen nach Deutschland bewilligt.

Aus dem langjährigen ehrenamtlichen Engagement der Trägerorganisationen hat sich ein dichtes Netzwerk des zivilgesellschaftlichen Austausches zwischen diesen Staaten und Deutschland entwickelt. Seit der Tschernobyl-Katastrophe im Jahr 1986 haben jährlich mehrere tausend betroffene Kinder Deutschland besucht. Die Bundesregierung ist sich der großen Bedeutung des langjährigen Engagements der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer für diese Form der Hilfeleistung und des zivilgesellschaftlichen Austausches bewusst. Die Deutsche Botschaft Minsk und die Deutsche Botschaft Kiew pflegen einen regelmäßigen Austausch mit den Trägerorganisationen und ihren Partnern in den betroffenen Staaten.

Die Bundesregierung hat keine Evaluierung der privaten Initiativen bzw. des von ihnen getragenen zivilgesellschaftlichen Austausches durchgeführt.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, consisting of two distinct parts. The first part is a cursive name that appears to be 'Stephan' followed by a surname. The second part is a shorter, more stylized signature.